

z. B. in mathematischem Satz, concentrirt sich auf wenige Druckereien. In dieser Gattung von Arbeiten steht England über Frankreich, Deutschland wieder bedeutend über beiden. Auch in Bezug auf den Zeitungsdruck und den gewöhnlichen Accidenz- und Werkdruck können wir Frankreich keinen Vorrang einräumen. Eine Ueberlegenheit zeigt die französische Typographie erst dann, wo es sich um die Verbindung von Geschmack, Eleganz und Geschick handelt zur Herstellung von etwas wirklich Hervorragendem. Da fehlt es an nichts; alle die verschiedenen graphischen Gewerbe arbeiten sich dann in die Hände. Papierfabrikant, Schriftgiesser, Buchdrucker, Farbenfabrikant, Holzschneider, Lithograph, Buchbinder und Buchhändler, Alle fühlen sich als Glied einer Kette, wie sie auch wirklich in dem *Cercle de la librairie* sich vereinigt finden. Bereits in der Motivirung des dem *Cercle* ertheilten Ehrendiplomes wurde hervorgehoben, „wie gerade in dieser Vereinigung Aller, durch welche sich Jeder als Theil des Ganzen fühlen lernt, aber auch nur als Theil, über dem das Ganze steht“, ein wesentlicher Grund zu den Erfolgen liegt, welche der Buchhandel und die Buchdruckereien Frankreichs in ihrem Zusammenwirken erzielen und von welchen die Ausstellung des *Cercle* glänzende Beispiele in Menge gab.

Noch ein und allerdings sehr wesentlicher Factor wirkt hier zu Gunsten der französischen Buchdrucker und Buchhändler mit, das Publicum. Dies muss unbedingt ein dankbareres sein, als das deutsche, sonst wäre das Vorgehen der französischen Buchhändler, wenn wir nicht annehmen wollten, dass sie von der Leidenschaft benommen wären, sich im Interesse des Publicums zu ruiniren, geradezu unerklärlich. Von der Frage, ob die Bildung und die Leselust in Deutschland grösser sei als in Frankreich, wollen wir absehen, die Kauflust der Franzosen ist jedenfalls eine grössere, sonst wäre es unmöglich, oft die schönsten illustrirten Werke zu Preisen zu liefern, welche nur bei einem Absatz innezuhalten sind, der den Deutschen um das Zwei- und Dreifache übersteigt.

Bekanntlich concentriren sich die französischen Geschäfte, welche wir mit den obigen Bemerkungen vor Augen haben, hauptsächlich in Paris, was der Herstellung solcher Werke, zu welchen mancherlei Kräfte in Anspruch genommen werden müssen, allerdings sehr förderlich ist. Jedoch beweist das über alle hervorragende technische Institut von Alf. Mame & fils in Tours, wie früher Silbermann und Berger-Levrault in Strassburg, dass es auch möglich ist, in der Provinz Bedeutendes zu leisten.

Was die Dependenzen der Typographie Frankreichs betrifft, so liefert Belgien zwar Gutes, jedoch nichts Hervorragendes. Eine Beeinflussung durch das germanische Element ist in einer gewissen Schwerfälligkeit nicht zu verkennen. Die Schrift ist zwar französisch, aber die leichte Eleganz der französischen Presserzeugnisse wird nicht erreicht, das Material ist dasselbe, die Wirkung in der Benutzung eine ganz